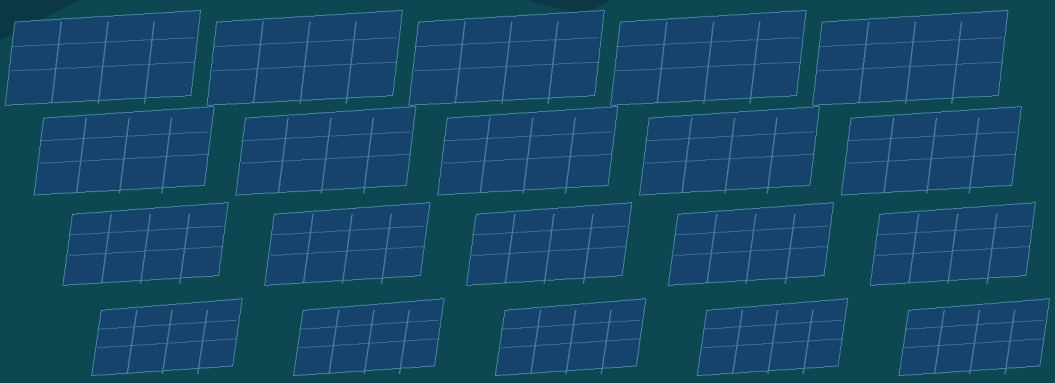
PRAXISBUCH | STAND AUGUST 2026

SOLAR VERSTEHEN. RICHTIG ENTSCHEIDEN.

Der große Verbraucher- und Investmentleitfaden

Dachanlage | Speicher | Wallbox | Balkonkraftwerk | Solarpark

- Wirtschaftlichkeit verständlich rechnen
- Service und Gewährleistung richtig prüfen
- Risiken bei Solar-Investments erkennen
- Insolvenz-Notfallplan + juristische Einordnung
- Fallstudie: Energiekonzepte Deutschland (EKD)



SOLAR VERSTEHEN. RICHTIG ENTSCHEIDEN.

Der große Verbraucher- und Investmentleitfaden

Dachanlage | Batteriespeicher | Wallbox | Balkonkraftwerk | Solarpark | Service | Insolvenz

Redaktionsstand: 25. August 2026

WORUM ES IN DIESEM BUCH GEHT

Dieses Praxisbuch richtet sich an private Verbraucher, Hausbesitzer, Mieter und Anleger. Es erklärt Technik, Wirtschaftlichkeit, Vertragsrisiken und Servicefragen in verständlicher Sprache. Bei Solar-Investments wird besonders deutlich zwischen Eigentum an einer Anlage, Beteiligungen, Anleihen und sonstigen Forderungen unterschieden.

Hinweis: Dieses Buch ersetzt keine individuelle Rechts-, Steuer-, Finanz- oder Anlageberatung. Gesetzliche Regelungen, Förderbedingungen, Einspeisevergütungen und Produktbedingungen können sich ändern. Vor größeren Investitionen sollten Verträge, Steuerfolgen und Finanzierung individuell geprüft werden.

Redaktioneller Hinweis zu Unternehmen, Kundenbewertungen und Kritik

Das Kapitel zur Energiekonzepte Deutschland GmbH (EKD) wertet öffentlich zugängliche Unternehmensangaben, Bewertungsdaten und kritische Veröffentlichungen aus. Kundenbewertungen geben individuelle Erfahrungen wieder und sind keine gerichtlichen Feststellungen. Kritik von Thomas Bremer und diebewertung.de wird ausdrücklich als Position dieses Portals gekennzeichnet. Ebenso wird die Gegenposition von EKD dargestellt. Aus der Darstellung folgt keine pauschale Feststellung rechtswidrigen Verhaltens.

Inhalt

TEIL I Solar im Eigenheim

01 Photovoltaik einfach erklärt

02 Wann lohnt sich eine Solaranlage?

03 Die richtige Dachanlage planen

04 Eigenverbrauch, Autarkie und Einspeisung

05 Batteriespeicher richtig dimensionieren

06 Wallbox und Elektroauto

07 Lebensdauer, Wartung und Versicherung

08 Balkonkraftwerke für Mieter und Eigentümer

TEIL II Service, Vertrag und Reklamation

09 Warum Service Teil des Produkts ist

10 Der Service-Check vor Vertragsabschluss

11 Mängel, Abnahme, Garantie und Gewährleistung

12 Fallstudie EKD: Kritik, Bewertungen und Gegenposition

13 Thomas Bremer und diebewertung.de: die öffentliche Auseinandersetzung

TEIL III Solarparks als Investment

14 Großflächenanlagen: Woher kommt die Rendite?

15 Was kaufe ich rechtlich?

16 Due Diligence: 20 Prüfungen vor dem Investment

17 Rendite rechnen ohne Schönrechnerei

18 Die wichtigsten Risiken und Warnsignale

TEIL IV Wenn etwas schiefgeht

19 Wenn der Installateur insolvent wird

20 Wenn Hersteller oder Garantiegeber ausfallen

21 Wenn ein Solar-Investment insolvent wird

22 Juristische Einordnung mit Rechtsanwalt Maurice Högel

23 Notfallplan: die ersten 72 Stunden und die nächsten Wochen

TEIL V Entscheidungshilfen

24 Kauf-Checkliste Dachanlage

25 Investment-Checkliste Solarpark

26 Die 25 Fragen, die Sie vor jeder Unterschrift stellen sollten
ANHANG Quellen und weiterführende Informationen

So nutzen Sie dieses Buch

Lesen Sie das Buch je nach Ziel: Hausbesitzer beginnen mit Teil I und II, Anleger mit Teil III. Wer bereits mit einem Ausfall, einer Reklamation oder Insolvenz konfrontiert ist, kann direkt zu Teil IV springen. Die Checklisten in Teil V sind so formuliert, dass sie ausgedruckt oder in ein Verkaufsgespräch mitgenommen werden können.

DREI ARTEN VON HINWEISEN

Grüne Kästen enthalten Praxistipps. Orange Kästen markieren wirtschaftliche oder vertragliche Warnsignale. Blaue Kästen ordnen rechtliche Fragen ein. Das EKD-Fallbeispiel nutzt violette Kästen für redaktionelle Einordnung.

Quellencodes wie [Q3], [R2] oder [E3] verweisen auf das Quellenverzeichnis am Ende. Bei Gesetzen und aktuellen Bewertungsdaten ist das Standdatum besonders wichtig.

KAPITEL 01

Photovoltaik einfach erklärt

Was auf dem Dach technisch passiert - und warum die Wirtschaftlichkeit am Ende vor allem von Ihrem eigenen Stromverbrauch abhängt.

Eine Photovoltaikanlage wandelt Licht direkt in elektrischen Strom um. Die Module erzeugen Gleichstrom. Ein Wechselrichter macht daraus Wechselstrom, den Haushalt, Wärmepumpe oder Elektroauto nutzen können. Strom, der in diesem Moment nicht gebraucht wird, kann in einem Batteriespeicher landen oder in das öffentliche Netz eingespeist werden.

Das klingt simpel, ist aber inzwischen ein vernetztes Energiesystem. Neben Modulen und Wechselrichter spielen heute Software, Energiemanagement, Smart Meter, Batteriespeicher, dynamische Stromtarife und Wallboxen eine immer größere Rolle. Wer eine Anlage kauft, sollte deshalb nicht nur auf die Nennleistung der Module schauen, sondern auf das Gesamtsystem.

Die wichtigsten Bauteile

- Solarmodule: erzeugen Gleichstrom aus Sonnenlicht.
- Unterkonstruktion: verbindet die Module dauerhaft und statisch sicher mit dem Dach.
- Wechselrichter: wandelt Gleichstrom in haushaltsüblichen Wechselstrom.
- Zähler- und Schutztechnik: misst Energieflüsse und sorgt für den sicheren Netzanschluss.
- Energiemanagement: steuert Verbraucher, Speicher und gegebenenfalls Wallbox.
- Batteriespeicher: verschiebt Solarstrom vom Tag in den Abend und die Nacht.
- Wallbox: lädt das Elektroauto, idealerweise bevorzugt mit Solarüberschuss.

MERKSATZ

Eine gute PV-Anlage ist kein Stapel einzelner Geräte. Sie ist ein System, dessen Komponenten technisch, vertraglich und beim Service zusammenpassen müssen.

Kilowattpeak, Kilowattstunde und Wirkungsgrad

Kilowattpeak (kWp) beschreibt die Nennleistung der Module unter Standardbedingungen. Kilowattstunde (kWh) beschreibt eine Energiemenge. Eine 10-kWp-Anlage produziert also nicht dauerhaft 10 kW, sondern erreicht je nach Sonne, Temperatur und Ausrichtung zeitweise unterschiedliche Leistungen. Der Jahresertrag wird in kWh gemessen.

Für grobe Beispielrechnungen wird in Deutschland häufig mit ungefähr 900 bis 1.000 kWh Jahresertrag je kWp gerechnet. Der reale Wert hängt jedoch stark von Standort, Ausrichtung, Dachneigung, Verschattung und Anlagenqualität ab. Eine belastbare Wirtschaftlichkeitsrechnung sollte deshalb immer standortbezogene Ertragswerte verwenden. [Q1]

KAPITEL 02

Wann lohnt sich eine Solaranlage?

Die richtige Frage lautet nicht: „Nach wie vielen Jahren ist Solar bezahlt?“, sondern: „Welche Annahmen machen meine Rechnung belastbar?“

Eine pauschale Amortisationszeit gibt es nicht. Zwei identische Häuser können völlig unterschiedliche Ergebnisse erzielen, wenn eines tagsüber viel Strom verbraucht und das andere fast nur abends. Ebenso verändern Kaufpreis, Finanzierung, Dachausrichtung, Speichergröße und Stromtarif das Ergebnis erheblich.

Die fünf wichtigsten Wirtschaftlichkeitsfaktoren

- Investitionspreis: Entscheidend ist nicht nur der Gesamtpreis, sondern der Preis je kWp und welche Leistungen wirklich enthalten sind.
- Eigener Stromverbrauch: Jede selbst genutzte kWh ersetzt teuren Netzstrom.
- Ertrag: Verschattung, Ausrichtung und Standort bestimmen die produzierte Energiemenge.
- Einspeisevergütung bzw. Vermarktung: Überschüsse bringen Einnahmen, sind aber bei privaten Anlagen meist weniger wertvoll als Eigenverbrauch.
- Laufende und spätere Kosten: Versicherung, Wartung, Reparaturen, Wechselrichter- oder Speicherersatz und Finanzierung gehören in die Rechnung.

Beispiel	Menge	Wert
Jahresproduktion	9.000 kWh	-
Eigenverbrauch	3.000 kWh	bei 0,30 EUR/kWh = 900 EUR
Einspeisung	6.000 kWh	bei 0,077 EUR/kWh = 462 EUR

Beispiel	Menge	Wert
Bruttonutzen	-	1.362 EUR/Jahr

Das Beispiel ist bewusst vereinfacht. In einer echten Investitionsrechnung werden Degradation, Strompreisentwicklung, Finanzierungskosten, Reparaturreserven und gegebenenfalls Steuern über 20 bis 30 Jahre betrachtet.

VORSICHT BEI VERKAUFSRECHNUNGEN

Wenn eine Anlage nur durch extrem hohe angenommene Strompreissteigerungen oder eine unrealistisch hohe Eigenverbrauchsquote attraktiv aussieht, sollte die Rechnung neu aufgesetzt werden.

Eigenverbrauch schlägt häufig Einspeisung

Die Verbraucherzentrale weist darauf hin, dass selbst erzeugter Solarstrom bei typischen Hausanlagen deutlich günstiger sein kann als Netzstrom. Deshalb ist eine selbst genutzte Kilowattstunde in vielen Fällen wirtschaftlich wertvoller als die Einspeisung. [Q1]

KAPITEL 03

Die richtige Dachanlage planen

Dachfläche, Statik, Verschattung und zukünftiger Strombedarf gehören zusammen gedacht.

Nicht nur den heutigen Stromverbrauch betrachten

Eine PV-Anlage wird häufig 25 bis 30 Jahre oder länger betrieben. In dieser Zeit kann sich der Strombedarf des Haushalts grundlegend verändern: Ein Elektroauto kommt hinzu, eine Wärmepumpe ersetzt die Gasheizung, ein Familienmitglied arbeitet dauerhaft im Homeoffice oder eine Klimaanlage wird installiert. Wer nur nach dem heutigen Verbrauch dimensioniert, kann später unnötig knapp geplant haben.

Größere Anlagen sind pro installiertem kWp oft günstiger, weil Gerüst, Planung, Anmeldung und Teile der Elektroarbeiten ohnehin anfallen. Deshalb kann es sinnvoll sein, geeignete Dachflächen möglichst umfassend zu nutzen, statt künstlich klein zu planen. [Q1]

Vor der Montage prüfen

- [ ] Dachzustand: Muss in den nächsten Jahren saniert oder neu eingedeckt werden?
- [ ] Statik: Sind Dach und Unterkonstruktion für zusätzliche Lasten und Wind-/Schneelasten geeignet?
- [ ] Verschattung: Bäume, Gauben, Kamine, Nachbargebäude und Antennen berücksichtigen.
- [ ] Zählerschrank: Ist er technisch für die neue Anlage geeignet oder sind Umbauten erforderlich?
- [ ] Netzanschluss: Wer übernimmt Anmeldung, Zählerwechsel und Abstimmung mit dem Netzbetreiber?
- [ ] Brandschutz und Überspannungsschutz: fachgerecht planen.
- [ ] Dokumentation: Schaltplan, Stringplan, Datenblätter, Prüfprotokolle und Seriennummern müssen später beim Eigentümer liegen.

PRAXIS-TIPP

Wenn das Dach ohnehin in fünf Jahren saniert werden muss, ist häufig die Dachsanierung vor der PV-Montage sinnvoll. Ein späterer Ab- und Wiederaufbau verursacht zusätzliche Kosten und Risiken.

KAPITEL 04

Eigenverbrauch, Autarkie und Einspeisung

Zwei Kennzahlen werden besonders oft verwechselt - und führen dadurch zu falschen Entscheidungen.

Eigenverbrauchsquote

Die Eigenverbrauchsquote sagt, welcher Anteil des erzeugten Solarstroms im eigenen Haushalt genutzt wird. Erzeugt eine Anlage 10.000 kWh und 3.000 kWh werden selbst genutzt, liegt die Eigenverbrauchsquote bei 30 Prozent.

Autarkiegrad

Der Autarkiegrad sagt, welcher Anteil des eigenen Stromverbrauchs durch die PV-Anlage und gegebenenfalls den Speicher gedeckt wird. Verbraucht ein Haushalt 5.000 kWh und 3.000 kWh davon stammen aus dem eigenen System, liegt der Autarkiegrad bei 60 Prozent.

Ein sehr hoher Autarkiegrad klingt attraktiv, kann aber teuer erkauft sein. Wenn für die letzten Prozentpunkte ein überdimensionierter Speicher notwendig wird, steigt die Investition stark, während der zusätzliche wirtschaftliche Nutzen gering sein kann.

Einspeisevergütung

Für neue Anlagen gelten die jeweils aktuellen EEG-Regelungen. Zum Redaktionsstand August 2026 nennt die Verbraucherzentrale für Anlagen bis 10 kWp bei Überschusseinspeisung für Inbetriebnahmen ab 1. August 2026 einen Vergütungssatz von 7,70 Cent je kWh; für weitere Leistungsanteile und Volleinspeisung gelten andere Sätze. Da diese Werte gesetzlich angepasst werden können, sollte vor Vertragsabschluss stets der aktuelle Satz geprüft werden. [Q2]

WICHTIG

Eine 20- oder 30-jährige Anlagenrechnung sollte nicht so tun, als blieben Strompreise, Vergütungssysteme und Verbrauchsverhalten unverändert. Arbeiten Sie mit mehreren Szenarien.

KAPITEL 05

Batteriespeicher richtig dimensionieren

Mehr Speicher bedeutet mehr Autarkie - aber nicht automatisch mehr Rendite.

Ein Batteriespeicher nimmt überschüssigen Solarstrom auf und gibt ihn später wieder ab. Dadurch kann ein Haushalt einen größeren Teil des selbst erzeugten Stroms nutzen. Gleichzeitig verursacht der Speicher zusätzliche Anschaffungskosten, Umwandlungsverluste und altert schneller als die PV-Module.

Der häufigste Fehler: zu groß kaufen

Ein Speicher ist wirtschaftlich besonders dann interessant, wenn er regelmäßig geladen und wieder entladen wird. Ein großer Speicher, der über weite Teile des Jahres nur teilweise genutzt wird, bindet Kapital ohne entsprechenden Mehrwert.

Die Verbraucherzentrale nennt als groben Orientierungswert etwa 1,5 kWh Speicherkapazität je 1.000 kWh Jahresstromverbrauch. Das ist kein universelles Optimum: Wärmepumpe, Elektroauto, Lastprofil, Notstromwunsch und dynamische Tarife können andere Größen sinnvoll machen. [Q3]

Haushalt	Jahresverbrauch	Grobe Speicherorientierung
klein	2.500 kWh	ca. 3-4 kWh
mittel	4.000 kWh	ca. 5-6 kWh
hoch	6.000 kWh	ca. 8-9 kWh

Speicherverluste realistisch rechnen

Ein Speicher ist kein verlustfreies Stromlager. Verluste entstehen beim Laden und Entladen, durch Umwandlung sowie durch Standby- und Batteriemanagement. Deshalb darf eine Kalkulation nicht jede eingespeicherte Kilowattstunde so behandeln, als komme sie vollständig wieder im Haus an. [Q3]

Lebensdauer

Die Verbraucherzentrale nennt für Heimspeicher als grobe Erwartung eine Lebensdauer von etwa 10 bis 15 Jahren, während PV-Module 20 bis 30 Jahre und länger betrieben werden können. In einer langfristigen Kalkulation sollte deshalb mindestens geprüft werden, ob während der Lebensdauer der PV-Anlage ein Speicherersatz finanziell einzuplanen ist. [Q3]

GARANTIE IST NICHT GLEICH LEBENSDAUER

Prüfen Sie nutzbare Kapazität, garantierte Restkapazität, Zyklenbedingungen, Ausschlüsse, Kosten für Ausbau/Einbau und den tatsächlichen Garantiegeber.

KAPITEL 06

Wallbox und Elektroauto

Das Elektroauto kann Solarstrom besonders wertvoll machen - wenn Ladetechnik und Energiemanagement zusammenspielen.

Ein Elektroauto ist ein großer, flexibel steuerbarer Stromverbraucher. Genau das passt gut zu Photovoltaik. Wer das Auto tagsüber oder am Wochenende zuhause laden kann, erhöht den Eigenverbrauch und ersetzt Netzstrom oder öffentliches Laden durch selbst erzeugte Energie.

PV-Überschussladen

Beim PV-Überschussladen passt die Wallbox ihre Leistung an den aktuell verfügbaren Solarüberschuss an. Produziert die Anlage beispielsweise 6 kW und das Haus benötigt 2 kW, kann die Wallbox den verbleibenden Überschuss möglichst gezielt zum Laden nutzen.

- [ ] PV-Überschussladen und dynamische Leistungsregelung
- [ ] Kompatibilität mit Wechselrichter und Energiemanagement
- [ ] Phasenumschaltung für niedrige PV-Leistungen
- [ ] App und Ladehistorie
- [ ] Schnittstellen für dynamische Tarife
- [ ] gegebenenfalls Vorbereitung auf bidirektionales Laden

SYSTEM STATT EINZELGERÄT

Kaufen Sie Wallbox, Speicher und Energiemanagement nicht völlig unabhängig voneinander. Entscheidend ist, ob die Geräte dauerhaft kommunizieren können und wer bei Softwareproblemen zuständig ist.

Bidirektionales Laden

Beim bidirektionalen Laden kann das Fahrzeug perspektivisch Strom wieder an das Haus oder Netz abgeben. Das ist technisch sehr interessant, weil Fahrzeugbatterien oft deutlich größer als Heimspeicher sind. Die breite praktische Nutzung hängt jedoch von Fahrzeug, Wallbox, Kommunikationsstandard, Tarif und regulatorischen Rahmenbedingungen ab. Eine heutige Kaufentscheidung sollte daher nicht ausschließlich auf versprochenen künftigen Funktionen beruhen.

KAPITEL 07

Lebensdauer, Wartung und Versicherung

Eine Solaranlage ist wartungsarm, aber nicht wartungsfrei - und einzelne Komponenten altern sehr unterschiedlich.

Komponente	Typische Betrachtung	Was einplanen?
PV-Module	20-30+ Jahre	Degradation, Sichtkontrolle, Modulschäden
Wechselrichter	oft kürzer als Module	Reparatur-/Ersatzreserve
Batteriespeicher	ca. 10-15 Jahre	Kapazitätsverlust, möglicher Ersatz
Unterkonstruktion	langfristig	Korrosion, Befestigung, Dachzustand
Software/Cloud	unbestimmt	Zugänge, Schnittstellen, Anbieterabhängigkeit

Herstellergarantien und Leistungsgarantien sind nicht dasselbe. Eine lange Leistungsgarantie eines Moduls sagt beispielsweise aus, welche Mindestleistung unter den Garantiebedingungen noch zugesichert wird. Sie bedeutet nicht, dass sämtliche Reparatur- und Montagekosten über Jahrzehnte kostenlos übernommen werden. [Q4]

Wartung und Monitoring

Ertragsüberwachung ist eine der günstigsten Formen der Wartung. Ein Fehler, der nach wenigen Stunden erkannt wird, verursacht deutlich weniger Ertragsverlust als ein Fehler, der erst nach Monaten auffällt. Die

Verbraucherzentrale empfiehlt regelmäßige Kontrolle und in größeren Abständen einen fachlichen Anlagencheck. [Q1]

Versicherung

Prüfen Sie mit der Gebäudeversicherung, ob PV-Anlage und Speicher eingeschlossen sind. Je nach Vertrag können Sturm, Hagel, Feuer, Blitz, Überspannung, Diebstahl, Tierverbiss oder Ertragsausfall unterschiedlich behandelt werden. Entscheidend ist nicht der Produktname der Versicherung, sondern der konkrete Deckungsumfang.

KAPITEL 08

Balkonkraftwerke für Mieter und Eigentümer

Der günstigste Einstieg in Solar - wenn Standort, Sicherheit und Eigenverbrauch stimmen.

Steckersolargeräte ermöglichen auch Mietern und Wohnungseigentümern, eigenen Strom zu erzeugen. Für die vereinfachten Regeln nennt die Verbraucherzentrale bis zu 800 Watt Wechselrichterleistung und bis zu 2.000 Watt installierte Modulleistung. Die Anlage wird im Marktstammdatenregister registriert; für typische Steckersolargeräte ist die frühere separate Anmeldung beim Netzbetreiber entfallen. [Q5]

Wann rechnet sich ein Balkonkraftwerk?

Die Wirtschaftlichkeit lebt fast vollständig vom Eigenverbrauch. Ein Modul auf einem unverschatteten Balkon, dessen Strom tagsüber Kühlschrank, Router, Homeoffice oder andere Grundlasten versorgt, kann sich vergleichsweise schnell amortisieren. Wird dagegen ein großer Teil der Produktion unvergütet oder nur gering vergütet ins Netz abgegeben, sinkt der wirtschaftliche Nutzen.

Mietwohnung und Eigentümergemeinschaft

Steckersolargeräte sind rechtlich stärker privilegiert als früher, trotzdem dürfen Fassade und Gemeinschaftseigentum nicht beliebig verändert werden. Befestigung, Erscheinungsbild und Sicherheit können Gegenstand zulässiger Vorgaben sein. Besonders wichtig ist eine sturmsichere Montage.

SPEICHER AM BALKONKRAFTWERK

Ein zusätzlicher Speicher kann den Eigenverbrauch erhöhen, verteuert aber gerade das eigentlich günstige System deutlich. Rechnen Sie Speicher und Steckersolar getrennt.

KAPITEL 09

Warum Service Teil des Produkts ist

Der Kauf endet nicht mit der Montage. Bei modernen Energiesystemen beginnt der eigentliche Langzeittest erst danach.

Bei Photovoltaik wird im Verkauf viel über Wirkungsgrad, Modulglas, Speicherchemie und App-Funktionen gesprochen. Im Alltag entscheidet jedoch oft eine banalere Frage über die Kundenzufriedenheit: Erreicht man jemanden, wenn etwas nicht funktioniert?

Eine moderne Anlage enthält Elektronik, Software, Cloud-Dienste, Kommunikationsmodule und mehrere Hersteller. Fällt der Wechselrichter aus, verliert der Speicher seine Verbindung oder funktioniert die App nicht mehr, benötigt der Kunde eine klare Zuständigkeit. Ein Anbieter, der beim Verkauf „alles aus einer Hand“ verspricht, sollte sich deshalb auch im Service daran messen lassen.

Service ist ein wirtschaftlicher Faktor

Ein technischer Ausfall verursacht nicht nur Ärger. Wenn Speicher oder Wechselrichter wochenlang nicht funktionieren, muss mehr Strom aus dem Netz bezogen werden oder die Einspeisung fällt aus. Je größer das System, desto höher kann der wirtschaftliche Schaden sein.

KAUFREGEL

Vergleichen Sie nicht nur den Preis je kWp. Vergleichen Sie auch, was nach vollständiger Bezahlung passiert: Hotline, Ticketsystem, Reaktionszeit, Techniker, Ersatzteile, Softwarezugänge und Garantiebearbeitung.

KAPITEL 10

Der Service-Check vor Vertragsabschluss

Die beste Zeit, Servicefragen zu klären, ist bevor das Geld überwiesen wurde.

Diese Fragen gehören schriftlich beantwortet

[ ] Wer ist nach der Inbetriebnahme mein zentraler Ansprechpartner?

[ ] Gibt es ein Ticketsystem mit nachvollziehbarem Status?

[ ] Welche Reaktionszeit gilt bei Komplettausfall?

[ ] Wer führt Reparaturen aus: eigene Techniker oder Subunternehmer?

[ ] Wer koordiniert Subunternehmer und bleibt rechtlich verantwortlich?

[ ] Wer trägt Anfahrt und Arbeitszeit im Garantiefall?

[ ] Welche Ersatzteile werden bevorratet?

[ ] Kann ein anderer Fachbetrieb die Anlage später warten?

[ ] Erhalte ich Administrator- und Anlagenzugänge?

[ ] Funktioniert das System weiter, wenn die Cloud des Anbieters ausfällt?

[ ] Sind Daten exportierbar?

[ ] Was kosten Serviceleistungen nach Ablauf kostenfreier Zeiträume?

Bewertungen richtig lesen

Bewertungen unmittelbar nach einer Beratung sagen wenig darüber aus, wie ein Unternehmen Jahre später einen Defekt bearbeitet. Suchen Sie gezielt nach Erfahrungen mit „Störung“, „Speicher“, „Wechselrichter“, „Reklamation“, „Gewährleistung“, „Techniker“ und „Netzbetreiber“. Lesen Sie zudem die Unternehmensantworten: Werden konkrete Lösungen genannt oder nur Standardtexte?

BEWERTUNGSPORTALE RICHTIG EINORDNEN

Onlinebewertungen sind nützlich, aber nicht repräsentativ wie eine wissenschaftliche Stichprobe. Einzelne Vorwürfe dürfen nicht ungeprüft als Tatsachen über das gesamte Unternehmen verallgemeinert werden.

KAPITEL 11

Mängel, Abnahme, Garantie und Gewährleistung

Wer seine Rechte kennt und sauber dokumentiert, hat im Streitfall deutlich bessere Karten.

Abnahme nicht zur Formsache machen

Bei Werkverträgen hat die Abnahme erhebliche rechtliche Bedeutung. Vor der Unterschrift unter ein Abnahmeprotokoll sollten Funktion, Dokumentation und sichtbare Mängel geprüft werden. Bekannte Mängel gehören ins Protokoll. § 640 BGB regelt die Abnahme; die konkrete Rechtslage hängt vom Vertrag ab. [R1]

[ ] PV-Produktion und Wechselrichter prüfen

[ ] Speicher laden und entladen lassen

[ ] Monitoring und App-Zugänge testen

[ ] Wallbox und Überschussladen testen

[ ] gegebenenfalls Not-/Ersatzstrom praktisch testen

[ ] Dokumentation, Prüfprotokolle und Seriennummern übernehmen

[ ] offene Restarbeiten schriftlich festhalten

Gewährleistung und Garantie unterscheiden

Gesetzliche Mängelrechte richten sich grundsätzlich gegen den Vertragspartner und hängen vom Vertragstyp und Einzelfall ab. Eine Herstellergarantie ist dagegen eine freiwillige zusätzliche Zusage des Garantiegebers. Beide Ebenen dürfen nicht verwechselt werden. Bei Werkverträgen nennen §§ 634 ff. BGB unter anderem Nacherfüllung und weitere Rechte. [R2]

Nicht vorschnell fremdreparieren lassen

Wenn der ursprüngliche Anbieter einen Mangel nicht beseitigt, kann eine Fremdreparatur sinnvoll werden. Rechtlich sollte aber vorher geprüft werden, ob eine Frist zur Nacherfüllung gesetzt werden muss und wie Beweise gesichert werden. § 637 BGB regelt bei Werkverträgen unter Voraussetzungen die Selbstvornahme. [R2]

DOKUMENTIEREN

Mangel schriftlich anzeigen, Fotos und Fehlermeldungen sichern, Ticketnummern notieren, Frist setzen und Zugang der Nachricht beweisbar machen. Telefonate allein sind im Streitfall schwach.

KAPITEL 12

Fallstudie EKD: Kritik, Bewertungen und Gegenposition

Ein großer Anbieter, viele positive Bewertungen - und zugleich eine auffällige Zahl sehr kritischer Serviceberichte. Genau diese Spannung macht EKD zu einem lehrreichen Beispiel.

Die Energiekonzepte Deutschland GmbH (EKD) mit Sitz in Leipzig ist seit 2018 im Handelsregister eingetragen und bietet Photovoltaik- und Energiesysteme für private Haushalte an. Nach Unternehmensangaben wurden Zehntausende Anlagen installiert. Im März 2025 teilte EKD mit, dass die Übernahme durch von Pemberton Asset Management beratene Fonds abgeschlossen worden sei. [E1][E2]

Das aktuelle Bewertungsbild

Am 25. August 2026 weist Trustpilot für EKD 10.255 Bewertungen und einen TrustScore von 4,0 von 5 aus. 51 Prozent entfallen auf fünf Sterne, 22 Prozent auf einen Stern. Diese Verteilung ist bemerkenswert: Sie zeigt zugleich eine große Zahl zufriedener Kunden und einen relevanten Anteil sehr unzufriedener Bewertungen. [E3]

Die von Trustpilot aus aktuellen Bewertungen erstellte Zusammenfassung hebt häufig positive Erfahrungen mit Beratung und Mitarbeitern hervor. Zugleich nennt sie gemischte bis negative Erfahrungen mit Kundenservice nach dem Kauf, Reaktionszeiten und Kommunikation. Auch einzelne aktuelle Bewertungen schildern lange Wartezeiten bei technischen Störungen, während andere Kunden Beratung, Installation und Betreuung ausdrücklich loben. [E3]

SO IST DIE ZAHL ZU LESEN

4,0 Sterne bedeuten nicht „alles gut“. 22 Prozent Ein-Stern-

Bewertungen bedeuten aber ebenso wenig, dass jeder Kunde schlechte Erfahrungen macht. Für eine Kaufentscheidung ist die Art der Beschwerden wichtiger als der Durchschnitt allein.

Die Position des Unternehmens

EKD stellt sich selbst als Komplettanbieter mit Beratung, Installation, Energiemanagement und Kundenservice dar. Das Unternehmen weist außerdem öffentlich Berichte zurück, wonach EKD insolvent sei, und verweist auf die 2025 abgeschlossene Pemberton-Übernahme sowie eine finanzielle Stabilisierung. Zum Redaktionsstand liegt damit keine Grundlage vor, EKD pauschal als insolvent zu bezeichnen. [E2][E4]

Was Verbraucher daraus lernen können

Das EKD-Beispiel zeigt, warum ein Interessent nicht nur Vertrieb und Hardware bewerten sollte. Je stärker ein Energiesystem aus Speicher, Software, Wallbox und Energiemanagement vernetzt ist, desto wichtiger ist die langfristige Servicefähigkeit. Vor Vertragsabschluss sollten Reaktionszeiten, Garantieabwicklung, Technikerstruktur, Softwarezugänge und Wartbarkeit durch Dritte konkret geklärt werden.

- [ ] Wer repariert bei Komplettausfall konkret?
- [ ] Welche Zeitspanne gilt zwischen Ticket und erster technischer Diagnose?
- [ ] Wer trägt Kosten, wenn der Hersteller ein Garantieteil liefert, aber Montage erforderlich ist?
- [ ] Kann ein externer Elektriker die Anlage warten, ohne proprietäre Zugänge zu verlieren?
- [ ] Welche Funktionen hängen von EKD-Cloud oder herstellerspezifischen Diensten ab?

KAPITEL 13

Thomas Bremer und diebewertung.de: die öffentliche Auseinandersetzung

Kritische Berichterstattung kann Verbraucher auf Probleme aufmerksam machen - muss aber genauso quellenkritisch gelesen werden wie Unternehmenswerbung.

Thomas Bremer und das Portal diebewertung.de berichten seit mehreren Jahren kritisch über EKD. Bereits im Januar 2023 veröffentlichte das Portal Beiträge über negative Kundenstimmen und berichtete, im Auftrag von EKD anwaltlich abgemahnt worden zu sein. Ein Beitrag aus Januar 2024 beschreibt aus Sicht des Portals eine seit längerem laufende öffentliche und gerichtliche Auseinandersetzung. Diese Angaben stammen von diebewertung.de selbst und werden hier als dessen Darstellung wiedergegeben. [E5][E6]

In neueren Beiträgen aus 2026 wertet das Portal insbesondere kritische Kundenbewertungen aus und sieht wiederkehrende Probleme im After-Sales-Service, etwa bei Rückmeldungen, Terminen, Tickets oder technischen Störungen. Das deckt sich teilweise mit Themen, die auch in der neutraler formulierten Trustpilot-Zusammenfassung auftauchen. [E3] [E7]

Warum diese Quelle trotzdem eingeordnet werden muss

diebewertung.de ist in dieser Auseinandersetzung keine neutrale Behörde oder Verbraucherzentrale, sondern ein publizistischer Akteur mit klar kritischer Haltung gegenüber EKD. Deshalb sollten dortige Schlussfolgerungen nicht ungeprüft als objektive Gesamtbewertung übernommen werden. Sinnvoll ist, konkrete dokumentierte Punkte mit weiteren Quellen zu vergleichen.

REDAKTIONELLER FAKTENCHECK

Belegt sind die Existenz langjähriger kritischer Berichterstattung, das aktuelle gemischte Bewertungsbild und die öffentlich kommunizierte Pemberton-Übernahme. Nicht Gegenstand dieses Buches ist die Feststellung, dass einzelne Kundenbehauptungen zutreffen oder ein systematisches rechtswidriges Verhalten des Unternehmens vorliegt.

Die Lehre für Verbraucher

Wer einen fünfstelligen Auftrag vergibt, sollte weder eine Hochglanzbroschüre noch ein kritisches Portal allein zur Entscheidungsgrundlage machen. Vergleichen Sie Vertrag, Technik, Preis, Servicebedingungen, Unternehmensstruktur, aktuelle Bewertungen und Referenzanlagen. Erst das Gesamtbild ist aussagekräftig.

KAPITEL 14

Großflächenanlagen: Woher kommt die Rendite?

Bei einem Solarpark ist die Sonne nur eine Variable. Rendite entsteht aus Recht, Finanzierung, Netzanschluss, Stromverkauf und technischem Betrieb.

Ein Solarpark kann über EEG-Ausschreibung, Direktvermarktung, Power Purchase Agreement (PPA) oder Marktpreise Erlöse erzielen. Gleichzeitig fallen Pacht, Betriebsführung, Versicherung, Wartung, Netz- und Vermarktungskosten, Finanzierungskosten und später Rückbau an.

Für Anleger ist entscheidend, ob sie in eine konkrete Anlage investieren oder nur Kapital an eine Gesellschaft geben, die Solarprojekte entwickelt. Die physische Existenz von Solarmodulen schützt den Anleger nicht automatisch vor Verlusten.

Die Ertragskette

- Sonneneinstrahlung -> technische Produktion
- Verfügbarkeit -> wie viel der möglichen Produktion tatsächlich erzeugt wird
- Netz -> kann der Strom eingespeist werden?
- Vermarktung -> zu welchem Preis wird er verkauft?
- Kosten -> Pacht, O&M, Versicherung, Verwaltung, Finanzierung
- Kapitalstruktur -> wer bekommt zuerst Geld?
- Ausschüttung -> was bleibt beim Anleger?

DER WICHTIGSTE SATZ FÜR ANLEGER

Nicht fragen: „Wie viele Module stehen dort?“ Fragen: „Welche Rechte habe ich an den Cashflows und den Vermögenswerten, wenn etwas schiefgeht?“

KAPITEL 15

Was kaufe ich rechtlich?

Solar-Investment ist kein einheitliches Produkt. Die Rechtsform entscheidet maßgeblich über Ihr Risiko.

Direkter Eigentumserwerb

Bei Angeboten, bei denen der Anleger einzelne Module oder eine Teilanlage erwerben soll, muss die Eigentumsübertragung tatsächlich wirksam und die Anlage eindeutig zugeordnet sein. Seriennummern oder Zertifikate allein beantworten nicht alle Fragen. Grundstücksrechte, Sicherungsrechte von Banken, Betreiberverträge und Zugriff im Insolvenzfall sind zu prüfen.

Beteiligung an einer Projektgesellschaft

Wer Anteile an einer Projektgesellschaft erwirbt, trägt Unternehmensrisiken. Gesellschaftsvertrag, Fremdkapital, Ausschüttungsregeln, Nachschusspflichten, Geschäftsführungsrechte und Exitmöglichkeiten sind mindestens so wichtig wie die Technik.

Anleihe oder Teilschuldverschreibung

Bei einer Anleihe leiht der Anleger dem Emittenten Geld. Er besitzt dadurch nicht automatisch die Solaranlagen. Die Rückzahlung hängt von der Bonität und Vertragsstruktur ab. Eine werbliche Formulierung wie „Investition in Solarparks“ kann wirtschaftlich etwas ganz anderes bedeuten als unmittelbares Eigentum an einem Solarpark.

Nachrangdarlehen

Nachrang kann das Verlustrisiko erheblich erhöhen, weil Forderungen im Krisen- und Insolvenzfall hinter andere Gläubiger zurücktreten können. Hohe Zinsen sind daher häufig Ausdruck erhöhten Risikos und nicht „kostenlose Mehr-Rendite“. [A1]

Fonds

Ein Fonds kann Risiken über mehrere Projekte verteilen. Gleichzeitig entstehen Management- und Strukturkosten. Auch hier ist zu prüfen, ob der Fonds Anlagen direkt besitzt, Gesellschaftsanteile hält oder Kredite vergibt.

KAPITEL 16

Due Diligence: 20 Prüfungen vor dem Investment

Bei größeren Beträgen ist die Prüfung vor dem Kauf günstiger als die Auseinandersetzung nach dem Verlust.

[ ] Identität und Bonität des Vertragspartners
[ ] Rechtliche Art des Investments
[ ] Eigentum an Anlage und Komponenten
[ ] Grundstückseigentum oder Pachtvertrag
[ ] Laufzeit und Kündigung der Flächennutzung
[ ] Planungs- und Baugenehmigungsstatus
[ ] gesicherter Netzanschluss und Einspeisekapazität
[ ] Netzanschlusskosten
[ ] unabhängiges Ertragsgutachten
[ ] historische Ertragsdaten bei Bestandsanlagen
[ ] Vergütungsmodell: EEG, PPA, Markt
[ ] Bonität eines PPA-Abnehmers
[ ] Fremdkapitalquote und Bankrang
[ ] Sicherheiten zugunsten von Banken
[ ] O&M-Vertrag und Reaktionszeiten
[ ] Versicherung und Betriebsunterbrechung
[ ] Hersteller- und Garantieabhängigkeiten
[ ] Steuerliche Struktur
[ ] Rückbau- und Entsorgungskosten
[ ] Exit: Wer kauft den Anteil später und zu welchem Preis?

KEINE DUE DILIGENCE VOM VERKÄUFER ALLEIN

Ein Verkäufer kann Unterlagen bereitstellen. Die unabhängige Bewertung von Technik, Recht und Wirtschaftlichkeit sollte bei hohen Beträgen nicht ausschließlich von Personen kommen, die an Ihrem Kauf verdienen.

KAPITEL 17

Rendite rechnen ohne Schönrechnerei

Eine gute Kalkulation zeigt nicht nur, was passieren soll, sondern auch, was passiert, wenn Annahmen schlechter ausfallen.

Drei Szenarien

Szenario	Beispielannahme	Frage
Basis	Ertrag und Kosten wie geplant	Trägt sich das Projekt?
Stress	-10 % Ertrag, +15 % Betriebskosten	Kann der Schuldendienst weiter bedient werden?
Extrem	längerer Ausfall + schlechter Strompreis	Wie groß ist Verlust/Reservebedarf?

Typische Schönrechnungsfehler

- zu hoher spezifischer Stromertrag
- zu geringe Degradation
- keine Wechselrichterersatzkosten
- kein Speicherersatz trotz langer Laufzeit
- Pachtsteigerungen nicht berücksichtigt
- keine Netzabregelung oder Ausfallzeiten
- optimistische Restwerte
- Vertriebs- und Strukturkosten nicht vollständig ausgewiesen

- Steuern mit „garantierter“ Wirkung dargestellt
- Fremdkapitalzinsen zu niedrig angesetzt

Bei Kapitalanlagen ist außerdem wichtig, zwischen Ausschüttung und Rendite zu unterscheiden. Eine Ausschüttung kann teilweise Rückzahlung des eigenen Kapitals sein. Die interne Rendite (IRR) hängt von Zeitpunkt und Höhe aller Ein- und Auszahlungen ab.

KAPITEL 18

Die wichtigsten Risiken und Warnsignale

„Grün“, „Sachwert“ und „staatlich gefördert“ sind keine Sicherheiten.

Projekt- und Technikrisiko

Bauverzögerungen, fehlerhafte Komponenten, schlechte Planung, fehlende Ersatzteile oder unzureichende Betriebsführung können die Erträge reduzieren.

Netzrisiko

Ein fertig gebauter Solarpark ohne nutzbaren Netzanschluss kann wirtschaftlich nahezu wertlos sein. Prüfen Sie deshalb nicht nur „Netzanschluss beantragt“, sondern verbindliche Zusage, Kapazität, Termin und Kosten.

Preis- und Vermarktungsrisiko

Bei Markt- oder PPA-Modellen können Strompreise, Gegenparteirisiken und Vertragsbedingungen die Rendite stark beeinflussen.

Finanzierungs- und Insolvenzrisiko

Banken haben häufig erstrangige Sicherheiten. Anleger mit unbesicherten oder nachrangigen Forderungen können im Insolvenzfall deutlich schlechter stehen.

Warnsignale im Vertrieb

- „garantierte Rendite“ ohne klaren Garantiegeber
- „Sachwert = kein Verlustrisiko“
- Zeitdruck und künstliche Verknappung

- unklare Projektstandorte
- fehlender Netzanschluss
- komplizierte Auslandsstruktur ohne nachvollziehbaren Grund
- keine geprüften Abschlüsse
- unverständliche Mittelverwendung
- hohe Provisionen
- Prospekt oder Vertrag erst nach Verkaufsdruck

Bei prospektpflichtigen Anlagen gilt außerdem: Eine BaFin-Billigung ist keine staatliche Empfehlung oder Bonitätsgarantie. Die Prospektprüfung ist nicht gleichbedeutend mit der Aussage, dass das Geschäftsmodell wirtschaftlich erfolgreich sein wird. [A2]

KAPITEL 19

Wenn der Installateur insolvent wird

Der häufigste Fehler ist entweder Panik - oder monatelanges Abwarten ohne Dokumentation.

Ein typischer Fall: Ein Verbraucher hat einen fünfstelligen Betrag bezahlt. Module liegen auf dem Dach, aber Wechselrichter, Speicher, Elektroarbeiten oder Netzanschluss fehlen. Dann gerät der Anbieter in die Insolvenz. Jetzt ist wichtig, in welchem Verfahrensstadium sich das Unternehmen befindet und was der Vertrag regelt.

Vorläufiges Verfahren oder eröffnetes Insolvenzverfahren?

Ein Insolvenzantrag bedeutet nicht automatisch, dass bereits ein reguläres Insolvenzverfahren eröffnet ist. Häufig wird zunächst ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt. Offizielle Bekanntmachungen und das gerichtliche Verfahren sind deshalb zu prüfen.

Laufende Verträge

Ist ein gegenseitiger Vertrag bei Eröffnung des Insolvenzverfahrens von beiden Seiten noch nicht vollständig erfüllt, kann § 103 InsO dem Insolvenzverwalter grundsätzlich ein Wahlrecht über die Erfüllung geben. Die konkrete Anwendung hängt vom Vertrag und Verfahrensstand ab. [R3]

NICHT VORSCHNELL KÜNDIGEN ODER NEU VERGEBEN

Bevor ein anderer Betrieb den Auftrag übernimmt, sollte geklärt werden, welche Rechte und Pflichten aus dem bestehenden Vertrag fortbestehen und welche Beweise gesichert werden müssen.

Unterlagen sofort sichern

[ ] Vertrag und AGB

[ ] Angebot und Leistungsbeschreibung

[ ] Rechnungen und Zahlungsbelege

[ ] E-Mails, Nachrichten und Ticketverläufe

[ ] Fotos des Bauzustands

[ ] Seriennummern bereits gelieferter Komponenten

[ ] Garantieunterlagen

[ ] Netzbetreiber- und Registrierungsunterlagen

[ ] Kredit- oder Finanzierungsvertrag

KAPITEL 20

Wenn Hersteller oder Garantiegeber ausfallen

Die Insolvenz des Installateurs und die Insolvenz des Herstellers sind rechtlich zwei verschiedene Probleme.

Ein Kunde kann gesetzliche Mängelrechte gegenüber seinem Verkäufer oder Werkunternehmer haben und zusätzlich eine freiwillige Herstellergarantie. Fällt nur der Hersteller aus, können Ansprüche gegen den Vertragspartner unter Umständen weiterbestehen. Fällt dagegen der Garantiegeber selbst aus, kann eine freiwillige Garantie wirtschaftlich wertlos werden oder nur als Insolvenzforderung bestehen.

Genau diese Trennung betont Rechtsanwalt Maurice Högel in veröffentlichten Interviews zu Solarmax: Entscheidend sei, wer Vertragspartner ist und wer die Garantie tatsächlich gegeben hat. Wer über einen Händler gekauft hat, sollte deshalb nicht automatisch davon ausgehen, dass die Insolvenz des Herstellers sämtliche Ansprüche beseitigt. [H1]

Deshalb vor dem Kauf klären

[ ] Wer ist Verkäufer/Werkunternehmer?

[ ] Wer ist Garantiegeber für Module, Speicher und Wechselrichter?

[ ] Ist die Garantie übertragbar?

[ ] Wer bezahlt Ausbau, Einbau und Anfahrt?

[ ] Muss das Produkt beim Hersteller registriert werden?

[ ] Kann der Hersteller direkt kontaktiert werden?

KAPITEL 21

Wenn ein Solar-Investment insolvent wird

Bei einer Kapitalanlage kann die Frage „Wem gehört was?“ über einen erheblichen Teil des Verlusts entscheiden.

Wer nur eine Forderung gegen den Emittenten besitzt, ist im Insolvenzfall nicht automatisch Eigentümer der Solarparks. Befinden sich die Anlagen in Tochtergesellschaften, sind sie an Banken verpfändet oder wurden Sicherheiten zugunsten anderer Gläubiger bestellt, kann der Anleger trotz real vorhandener Technik nur eine unbesicherte Insolvenzforderung besitzen.

Rang und Sicherheiten verstehen

- erstrangig besicherte Bankfinanzierung
- sonstige besicherte Gläubiger
- unbesicherte Forderungen
- nachrangige Forderungen
- Eigenkapital/Gesellschafterrisiko

Die genaue Rangfolge hängt von Struktur und Sicherheiten ab. Deshalb muss sie vor der Investition dokumentiert und juristisch verstanden werden.

Was Anleger sofort tun sollten

[ ] Verfahrensstatus und Insolvenzverwalter feststellen

[ ] Vertrag, Zeichnungsschein, Prospekt und Kontoauszüge sichern

[ ] Art und Rang der Forderung prüfen

[ ] Sicherheiten dokumentieren

[ ] Frist zur Forderungsanmeldung beachten

[ ] keine neuen „Rettungsangebote“ ungeprüft unterschreiben

[ ] bei großen Beträgen spezialisierte Rechtsberatung einholen

KAPITEL 22

Juristische Einordnung mit Rechtsanwalt Maurice Högel

Die folgenden Aussagen sind sinngemäße Zusammenfassungen aus veröffentlichten Interviews - kein neu geführtes Exklusivinterview.

TRANSPARENZHINWEIS

Maurice Högel wurde für dieses Buch nicht neu interviewt. Die Fragen und Antworten fassen öffentlich zugängliche Interviews zu Solar-Insolvenzen, Garantien und Solar-Anleihen sinngemäß zusammen. Wörtliche Zitate werden bewusst vermieden.

Frage: Was ist bei einer Solar-Insolvenz der erste Schritt?

Högel empfiehlt in mehreren veröffentlichten Interviews ein strukturiertes Vorgehen: Unterlagen vollständig sichern, Verfahrensstatus beobachten, den Insolvenzverwalter identifizieren und rechtzeitig prüfen, wann eine Forderung angemeldet werden kann. Gerade bei Anzahlungen sollte der Kunde dokumentieren, welche Leistung bereits erbracht wurde und welche noch fehlt. [H2][H3]

Frage: Was passiert mit Garantien?

Nach Högels Einordnung muss zunächst getrennt werden, ob es sich um gesetzliche Ansprüche gegen den Vertragspartner oder um eine freiwillige Herstellergarantie handelt. Ist der Hersteller insolvent, kann eine Hersteller-Garantie gefährdet sein, während Ansprüche gegen einen nicht insolventen Verkäufer davon zu unterscheiden sind. [H1]

Frage: Sind hohe Zinsen bei Solar-Anleihen ein Warnsignal?

In einem Interview aus Mai 2026 betont Högel, dass Anleihen und Teilschuldverschreibungen keine klassischen Sparprodukte sind. Anleger sollten Bonität, Struktur, Mittelverwendung, Sicherheiten und Auslandsbezüge prüfen. Ein höherer Zins gehe regelmäßig mit höherem Risiko einher. [H4]

Frage: Was ist bei Anzahlungen zu beachten?

In Interviews zu Insolvenzen von Solarinstallateuren rät Högel Betroffenen, nicht passiv abzuwarten. Forderungen und Zahlungen sollten belegbar vorbereitet und nach Eröffnung fristgerecht angemeldet werden. Wie viel zurückgezahlt wird, hängt von Masse, Rang und Zahl der Gläubiger ab. [H2] [H3]

Frage: Braucht jeder sofort einen Anwalt?

Nicht jeder kleine Servicefall erfordert sofort eine anwaltliche Vertretung. Bei hohen Anzahlungen, unklarer Eigentumslage, laufender Finanzierung, komplexen Garantien oder größeren Investments kann frühe juristische Prüfung jedoch verhindern, dass Fristen oder Ansprüche verloren gehen.

KAPITEL 23

Notfallplan: die ersten 72 Stunden und die nächsten Wochen

Ein klarer Ablauf verhindert Fehlentscheidungen, wenn Anbieter oder Investment plötzlich ins Wanken geraten.

Die ersten 24 Stunden

[ ] Keine neuen Zahlungen leisten, ohne Rechtsgrund und Empfänger zu prüfen.

[ ] Alle Unterlagen lokal sichern - nicht nur im Kundenportal.

[ ] Screenshots von Projektstatus, Tickets und Vertragsständen erstellen.

[ ] Fotos der vorhandenen Anlage und Seriennummern anfertigen.

[ ] Aktuellen Insolvenzstatus aus offiziellen Quellen prüfen.

Bis 72 Stunden

[ ] Insolvenzverwalter bzw. vorläufigen Verwalter identifizieren.

[ ] Schriftlich nach Fortführung und Vertragserfüllung fragen.

[ ] Finanzierende Bank informieren, falls Kreditraten für eine unvollständige Anlage laufen.

[ ] Eigentum an gelieferten Komponenten und mögliche Eigentumsvorbehalte prüfen lassen.

[ ] Herstellergarantien und Registrierungen sichern.

In den folgenden Wochen

[ ] Forderungsanmeldung vorbereiten und Frist notieren.

[ ] Technische Fertigstellung nur koordiniert an Dritte vergeben.

[ ] Kostenangebote für notwendige Restarbeiten einholen.

[ ] Versicherung/Rechtsschutz prüfen.

[ ] Bei größeren Vermögenswerten anwaltliche und steuerliche Folgen prüfen.

KEINE FALSCHEN HELFER

Insolvenzen ziehen häufig Dienstleister an, die schnelle Rückzahlungen versprechen. Bezahlen Sie keine hohen Vorabgebühren für unklare „Rettungsleistungen“, ohne Anbieter und Rechtsgrundlage zu prüfen.

KAPITEL 24

Kauf-Checkliste Dachanlage

Diese Liste eignet sich zum Ausdrucken und Mitnehmen ins Verkaufsgespräch.

[ ] Dachzustand und mögliche Sanierung geprüft

[ ] Verschattung und Ertragsprognose nachvollziehbar

[ ] Anlagengröße begründet und nicht nur am heutigen Verbrauch orientiert

[ ] exakte Modulbezeichnung im Angebot

[ ] exakter Wechselrichter im Angebot

[ ] Speicher: nutzbare Kapazität und Garantie klar

[ ] Wallbox-Kompatibilität geprüft

[ ] Not-/Ersatzstrom schriftlich beschrieben

[ ] Zählerschrank und Elektroarbeiten enthalten

[ ] Gerüst und Montage vollständig enthalten

[ ] Netzbetreiberprozess klar

[ ] Marktstammdatenregister geklärt

[ ] Zahlungsplan ohne extreme Vorkasse

[ ] Abnahmeprozess schriftlich geregelt

[ ] Service-Hotline und Ticketprozess bekannt

[ ] Reaktionszeiten für Störung erfragt

[ ] Herstellergarantie und gesetzliche Rechte unterschieden

[ ] Administratorzugänge zugesichert

[ ] Versicherung geprüft

[ ] Wirtschaftlichkeit mit konservativen Annahmen nachgerechnet

KAPITEL 25

Investment-Checkliste Solarpark

Bei fünf- oder sechsstelligen Beträgen sollte kein Punkt „wird schon passen“ heißen.

[ ] Identität und Bonität des Vertragspartners
[ ] Rechtliche Art des Investments
[ ] Eigentum an Anlage und Komponenten
[ ] Grundstückseigentum oder Pachtvertrag
[ ] Laufzeit und Kündigung der Flächennutzung
[ ] Planungs- und Baugenehmigungsstatus
[ ] gesicherter Netzanschluss und Einspeisekapazität
[ ] Netzanschlusskosten
[ ] unabhängiges Ertragsgutachten
[ ] historische Ertragsdaten bei Bestandsanlagen
[ ] Vergütungsmodell: EEG, PPA, Markt
[ ] Bonität eines PPA-Abnehmers
[ ] Fremdkapitalquote und Bankrang
[ ] Sicherheiten zugunsten von Banken
[ ] O&M-Vertrag und Reaktionszeiten
[ ] Versicherung und Betriebsunterbrechung
[ ] Hersteller- und Garantieabhängigkeiten
[ ] Steuerliche Struktur
[ ] Rückbau- und Entsorgungskosten
[ ] Exit: Wer kauft den Anteil später und zu welchem Preis?
[ ] Prospekt/Informationsdokument vollständig gelesen
[ ] Rang der eigenen Forderung schriftlich verstanden
[ ] Vertriebsprovisionen und Nebenkosten bekannt

[ ] Totalverlust rechtlich möglich? ausdrücklich geklärt

[ ] steuerliche Behandlung individuell geprüft

[ ] unabhängiger Rechts- und Technikcheck bei hoher Investitionssumme

KAPITEL 26

Die 25 Fragen, die Sie vor jeder Unterschrift stellen sollten

Wer auf diese Fragen klare Antworten bekommt, reduziert viele typische Solar-Risiken schon vor dem Kauf.

---

01. Wer ist exakt mein Vertragspartner - vollständiger Firmenname und Handelsregisterdaten?

02. Was kaufe ich rechtlich: Werkleistung, Ware, Eigentum, Gesellschaftsanteil oder Forderung?

03. Welche Leistungen sind im Gesamtpreis wirklich enthalten?

04. Welche Leistungen sind ausdrücklich nicht enthalten?

05. Welche Annahmen liegen der Ertrags- und Renditerechnung zugrunde?

06. Wie sieht die Rechnung bei 10 Prozent weniger Ertrag aus?

07. Wie hoch ist die Vorkasse und warum?

08. Wann wird der Restpreis fällig?

09. Wie läuft die Abnahme?

10. Wer ist mein Ansprechpartner nach vollständiger Zahlung?

11. Welche Reaktionszeit gilt bei Komplettausfall?

12. Wer führt Reparaturen aus?

13. Wer trägt Montagekosten im Garantiefall?

14. Welche Zugänge und Unterlagen bekomme ich selbst?

15. Kann ein anderer Fachbetrieb die Anlage warten?

16. Was passiert, wenn der Komponentenhersteller insolvent wird?

17. Was passiert, wenn mein Vertragspartner insolvent wird?

18. Welche Versicherungen bestehen?

19. Welche Ersatzteile sind langfristig verfügbar?

20. Bei Solarparks: Ist der Netzanschluss verbindlich gesichert?
21. Bei Solarparks: Wem gehört das Grundstück bzw. wie lange läuft die Pacht?
22. Bei Investments: Welche Gläubiger stehen im Rang vor mir?
23. Bei Investments: Welche Sicherheiten habe ich konkret?
24. Bei Investments: Wie kann ich aussteigen und wer kauft?
25. Welche Behauptung des Verkäufers ist so wichtig, dass sie in den Vertrag gehört?

SCHLUSSGEDANKE

Bei Solar gilt wie bei jeder langfristigen Investition: Gute Technik ist wichtig. Gute Verträge, belastbare Zahlen und verlässlicher Service sind genauso wichtig.

KAPITEL 27

Quellen und weiterführende Informationen

Auswahl zentraler Quellen, die für die redaktionelle Einordnung dieses Buches verwendet wurden. Stand der Onlineabfragen: 25. August 2026.

Verbraucher, Technik und Wirtschaftlichkeit

[Q1] Verbraucherzentrale: Photovoltaik - Planung und Wirtschaftlichkeit
https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/energie/erneuerbare-energien/photovoltaik-was-bei-der-planung-einer-solaranlage-wichtig-ist-5574

[Q2] Verbraucherzentrale: EEG und Photovoltaik
https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/energie/erneuerbare-energien/eeg-202324-was-heute-fuer-photovoltaikanlagen-gilt-75401

[Q3] Verbraucherzentrale: Batteriespeicher für Photovoltaik
https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/energie/erneuerbare-energien/lohnen-sich-batteriespeicher-fuer-photovoltaikanlagen-24589

[Q4] Verbraucherzentrale: PV-Garantien und Versicherungen
https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/energie/erneuerbare-energien/photovoltaik-garantie-und-versicherungsbedingungen-genau-lesen-6700

[Q5] Verbraucherzentrale: Steckersolar - Gesetze und Normen
https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/energie/erneuerbare-energien/gesetze-und-normen-fuer-steckersolar-was-gilt-was-gilt-noch-nicht-90740

Recht und Kapitalanlage

[R1] § 640 BGB - Abnahme
https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/__640.html

[R2] §§ 634-637 BGB - Mängelrechte und Selbstvornahme
https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/

[R3] § 103 InsO - Wahlrecht des Insolvenzverwalters
https://www.gesetze-im-internet.de/inso/__103.html

[A1] Interview Maurice Högel zu Solar-Anleihen und Risiken
https://verbraucherschutzforum.berlin/2026-05-10/interview-mit-rechtsanwalt-maurice-hoegel-hohe-zinsen-bedeuten-fast-immer-auch-hohe-risiken-418336/

[A2] BaFin: Prospektpflicht und Prospektprüfung
https://www.bafin.de/DE/Verbraucher/GeldanlageWertpapiere/Prospektpflicht/prospekte_artikel.html

EKD und öffentliche Debatte

[E1] Unternehmensregister-/Firmenangaben zu EKD, HRB 34979
https://www.unternehmen24.info/Firmeninformationen/Deutschland/Firma/4474651

[E2] EKD/Presseportal: Abschluss der Pemberton-Übernahme, 18.03.2025
https://www.presseportal.de/pm/172014/5992911

[E3] Trustpilot: Energiekonzepte Deutschland GmbH - aktuelles Bewertungsprofil
https://de.trustpilot.com/review/ekd-solar.de

[E4] EKD: Faktencheck zu „Pleite"-Berichten
https://www.ekd-solar.de/news/faktencheck-pleite-berichte-zu-energiekonzepte-deutschland-ekd/

[E5] diebewertung.de: Beitrag vom 23.01.2023 über EKD und anwaltliche Auseinandersetzung
https://www.diebewertung.de/auctus-113-beteiligungsgesellschaft-mbh-energiekonzepte-deutschland-gmbh-negtive-stimmen-mehren-sichleiderauctus-113-beteiligungsgesellschaft-mbh-energeikonzepte-deutschland-gmbh-negtive-stimmen-me/

[E6] diebewertung.de: Beitrag vom 25.01.2024 zur öffentlichen/gerichtlichen Auseinandersetzung
https://www.diebewertung.de/energiekonzepte-deutschland-gmbh-firmenkonstukt-broeckelt-das-gesamtwerk-bekommt-es-erste-risse/

[E7] diebewertung.de: Servicekritik anhand aktueller Kundenberichte, 09.07.2026
https://www.diebewertung.de/energiekonzepte-deutschland-gmbh-wenn-der-servicefall-zum-reputationsproblem-wird/

Interviews Rechtsanwalt Maurice Högel

[H1] Interview: Garantiefragen bei Solarmax-Insolvenz
https://www.diebewertung.de/interview-mit-rechtsanwalt-maurice-hoegel-zur-frage-der-garantieleistungen-bei-insolvenzen-wie-im-fall-solarmax-gmbh/

[H2] Interview: Insolvenz Solarzentrum Berlin Brandenburg - 360 Grad GmbH
https://verbraucherschutzforum.berlin/2025-01-30/geschaedigte-verbraucher-sollten-jetzt-schnell-handeln-interview-mit-rechtsanwalt-maurice-hoegel-zur-insolvenz-der-solarzentrum-berlin-brandenburg-360-grad-gmbh-347553/

[H3] Interview: Insolvenz MySolartec - Vorgehen für Verbraucher
https://www.diebewertung.de/interview-mit-rechtsanwalt-maurice-hoegel-zur-insolvenz-der-mysolartec-gmbh-co-kg-verbraucher-muessen-jetzt-schnell-und-geordnet-handeln/

[H4] Interview: „Hohe Zinsen bedeuten fast immer auch hohe Risiken"
https://verbraucherschutzforum.berlin/2026-05-10/interview-mit-rechtsanwalt-maurice-hoegel-hohe-zinsen-bedeuten-fast-immer-auch-hohe-risiken-418336/

Weitere nützliche Stellen

- Marktstammdatenregister der Bundesnetzagentur für Anlagenregistrierung
- Insolvenzbekanntmachungen der deutschen Insolvenzgerichte
- KfW-Programm Erneuerbare Energien - Standard 270 (jeweils aktuelle Bedingungen)
- Bundesfinanzministerium für steuerliche FAQ zu Photovoltaik
- Verbraucherzentrale des jeweiligen Bundeslandes für Vertrags- und Verbraucherberatung

Redaktionsschluss: 25. August 2026. Onlineinhalte und Bewertungsstände können sich nach diesem Datum ändern.

SOLAR IST MEHR ALS
NUR EIN MODUL AUF DEM DACH.

Dieses Buch zeigt, wie Verbraucher eine Photovoltaikanlage wirtschaftlich planen, Speicher und Wallbox sinnvoll dimensionieren und Angebote wirklich vergleichen. Anleger erfahren, worauf es bei Solarparks, Projektgesellschaften, Anleihen, Sicherheiten und Due Diligence ankommt. Ein eigener Teil behandelt Service, Gewährleistung und den Ernstfall einer Anbieterinsolvenz.

IM BUCH:

- Wann lohnt sich Photovoltaik wirklich?
- Batteriespeicher, Wallbox und Lebensdauer
- Balkonkraftwerke und Regeln
- Solarparks als Kapitalanlage
- Service-Check und Reklamationsstrategie
- EKD-Fallstudie: Kritik und Gegenposition
- Interview-Einordnung mit RA Maurice Högel
- Checklisten für Kauf, Investment und Insolvenz

**Für Hausbesitzer, Mieter und private Anleger,
die vor der Unterschrift verstehen wollen, was sie kaufen.**

Hinweis: Dieses Buch bietet allgemeine Verbraucherinformationen und ersetzt keine individuelle Rechts-, Steuer-, Finanz- oder Anlageberatung. Aussagen zu Unternehmen und Bewertungen sind mit Quellen und Standdatum eingeordnet; Kundenberichte sind keine gerichtlichen Feststellungen.

